

## HELMUT WILD

### 1919 – 2013



Abb. 1: DR. HELMUT WILD auf der Feier zu seinem 80. Geburtstag (17.11.1999). Foto: Familie WILD.

DR. HELMUT WILD konnte seinen 94. Geburtstag noch im Kreise seiner Familie feiern. Wenige Tage später musste er wegen eines Schwächeanfalls ins Kreis Krankenhaus nach Waiblingen gebracht werden. Eine leichte Lungenentzündung wurde diagnostiziert. Am 30. November schlief er gegen Mittag ein und starb. Seit 1952 war HELMUT WILD Mitglied unserer Gesellschaft.

HELMUT ALBERT OTTO WILD wurde am 15. 11. 1919 in Winnenden geboren. Sein Vater war der dortige Stadtpfleger KARL WILD. Seine Mutter MARIA geborene DIEZ kam aus einer wohlhabenden Kaufmannsfamilie. HELMUT wuchs mit einer älteren und jüngeren Schwester sowie einem jüngeren Bruder in gut bürgerlichen Verhältnissen auf. Er besuchte zunächst in Winnenden, dann, nach Umzug der Familie 1927, in Waiblingen die Volksschule.

Danach wechselte er an die Waiblinger Realschule, wo er 1936 die Mittlere Reife erhielt. Das Abitur legte er 1938 am Gottlieb-Daimler-Gymnasium in Stuttgart-Bad Cannstatt ab. Zum Arbeitsdienst wurde er an den Westwall geschickt und danach folgte der Wehrdienst bei den Gebirgsjägern. Im Krieg war er zunächst in Frankreich und danach auf dem Balkan im Einsatz. Schon im Sommer 1941 wurde dem jungen Leutnant auf dem Russlandfeldzug durch ein Explosionsgeschoss die linke Schulter schwer verletzt. Dies hatte noch Jahre später zahlreiche Operationen zur Folge. Ein weiterer Fronteinsatz blieb ihm dadurch erspart.

Wieder in der Heimat begann er 1942 an der Technischen Hochschule Stuttgart Naturwissenschaften zu studieren: Geologie, Biologie, Chemie und Physik. 1944 legte er das Vordiplom ab und studierte bis 1946 auch in Freiburg und Tübingen. In Tübingen fertigte er eine Zulassungsarbeit über die Braunjura-Eisenerze der Schwäbischen Alb an. Diese Arbeit wurde in Stuttgart als Diplomarbeit anerkannt, so dass er 1946 seine Diplomprüfung für Geologen ablegen konnte. Danach promovierte er 1947 bei Prof. DR. MANFRED BRÄUHÄUSER, Mitberichter war DR. EBERHARD OSTENDORFF, mit dem Thema: „Zur Bildungsgeschichte der Braunjura- $\beta$ -Flöze und ihrer Begleitgesteine in Nordost-Württemberg“ zum Dr. rer. nat. Die Untersuchungen befassten sich hauptsächlich mit den Eisenerzflözen der Grube Karl in Geislingen und denen des Faber-du-Faur-Stollens in Aalen.

Hier sei eine kurze Episode eingefügt, die HELMUT WILD immer wieder einmal erzählt hat. Obwohl er durch seine Verwundung nicht mehr aktiver Soldat war, musste er sich nach Kriegsende beim amerikanischen Militär melden. Er wäre auch in Gefangenschaft geraten, wenn er sich dieser nicht durch eine wagemutige Flucht bei einem Appell des Militärs entzogen hätte. Auf dem Bahnhofsvorplatz von Winnenden hat er sich in einem unaufmerksamen Augenblick der Bewacher im wahrsten Sinne des Wortes „in die Büsche geschlagen“. Von Winnenden aus fand er leicht den Weg nach Waiblingen, wo seine Frau wohnte.

Am 15. Juli 1944 hatten HELMUT WILD und die Kindergärtnerin GUDRUN AZONE geheiratet. Sie war im Krieg als Volksschullehrerin tätig und holte erst später durch Studium und Prüfung den Abschluss als Grund- und Hauptschullehrerin nach. 1946 kam Tochter DOROTHEE, drei Jahre später Sohn WOLFRAM zur Welt.

Nach der Promotion wurde HELMUT WILD bei der Geologischen Abteilung des Statistischen Landesamts angestellt. Er begann seine Arbeit mit Aufnahmen für eine Baugrundkarte der durch Bombenangriffe schwer zerstörten Stadt Heilbronn. Der Wiederaufbau bedingte eine rege Bautätigkeit und damit ingenieurgeologische Beurteilungen und Gutachten. Ein dringendes Problem war der Ausbau der Wasserversorgung und damit auch der Abwasserentsorgung. Nicht nur der Anstieg der Bevölkerungszahlen durch Heimatvertriebene, sondern auch wachsendes Gewerbe und Industrie benötigten mehr Wasser als die bestehenden Wasserfassungen bereitstellen konnten. Außerdem stiegen die Ansprüche an die Trinkwasserqualität. Die Erschließung von neuen Trinkwasservorkommen im Unterland und in Hohenlohe erforderte eine genaue Kenntnis des geologischen Aufbaus großer zusammenhängender Gebiete. Geologische Kartierungen in den Maßstäben 1:10.000, auch 1:25.000 oder 1:50.000 waren nötig. Ein Teil der Aufnahmen von HELMUT WILD fand seinen Niederschlag in der Geologischen Karte 1:25.000, Blatt 6821 Heilbronn, dessen Aufnahme 1961 abgeschlossen war und die 1968 herauskam.

Viele Bohrungen waren notwendig, um alle Fragen der angewandten Geologie bearbeiten zu können. Einen sehr großen Teil davon hat HELMUT WILD in seinen Arbeitsgebieten akribisch aufgenommen und damit eine solide Basis für zukünftige geologische Arbeiten geschaffen. Viel Arbeit investierte HELMUT WILD in die Ausweisung von Wasserschutzgebieten, die sich bis zu seinem Dienstende hinzog.

In dicht besiedeltem Gebiet bleiben Grundwasserschadensfälle nicht aus. HELMUT WILD bearbeitete zahlreiche Schäden, die durch chlorierte Kohlenwasserstoffe und Müllablagerungen entstanden waren. Einen großen Schaden für das Grundwasser richtete ein Benzinschadensfall bei einer Tankstelle in Öhringen an. Mehrere 10.000 Liter Benzin liefen in den Untergrund und verunreinigten einen für die Trinkwasserversorgung wichtigen Brunnen. Die Untersuchungen und die Sanierung zogen sich über viele Jahre hin.

HELMUT WILD beschäftigte sich in seiner Landesamtszeit geologisch wissenschaftlich hauptsächlich mit vier Forschungsthemen. Das Hauptforschungsgebiet war das Steinsalz des Mittleren Muschelkalks. Die Lagerung, die Mächtigkeit



**Abb. 2:** DR. HELMUT WILD bei Ausführungen auf einer Exkursion ins Ries (Suevitbruch Otting) mit Mitgliedern des Historischen Vereins Heilbronn, 09.10.1979. Frau mit Sonnenbrille rechts: Frau GUDRUN WILD. Foto: Familie WILD.

und Genese des Steinsalzes waren wichtige Forschungsfelder. Seine Karte zur Verbreitung des Muschelkalksalzes blieb lange Jahre gültig, bis neue Bohrungen eine Revision notwendig machten. In der Schilfsandsteinforschung war er als Diskussionspartner und Geländeführer beehrt (Abb. 2). Zur Zeit der Vorherrschaft der Deltatheorie von P. WURSTER (1964) vertrat er seine aus eigenen Geländebefunden resultierende Auffassung, dass auch Erosion der Gipskeuperschichten eine große Rolle bei der Entstehung des Schilfsandsteins gespielt hatte. Sowohl über das Heilbronner Gebiet als auch über das Gebiet seiner näheren Heimat um Waiblingen legte er zahlreiche allgemein geologische und allgemein verständliche Arbeiten vor. HELMUT WILD besuchte viele der in Waiblingen und Heilbronn entstandenen Baugruben und nahm ihre geologischen Profile auf. In Waiblingen hielt er vor allem die Höhen der Remschotter fest, um sie durch ihre Höhenlage zeitlich einordnen zu können, was aber infolge von tektonischen Störungen sehr schwierig war und bis heute noch nicht ganz gelungen ist.

Jüngere Kollegen des Landesamts konnten viel von HELMUT WILD lernen. Er gab geduldig Erklärungen, und es überraschte immer wieder, mit welcher Begeisterung er das tat. Mit HELMUT WILD ließ sich sehr gut kollegial zusammenarbeiten, wie wir beide oft erfahren durften. Nicht selten wurden auch beim Mittagessen Ergebnisse von Diskussionen in Bleistiftzeichnungen auf einer Papierserviette festgehalten.

Den Landesamtsdienst beendete HELMUT WILD am 31. Mai 1983 als Regierungsdirektor und stellvertretender Leiter der Zweigstelle des Geologischen Landesamts in Stuttgart.

HELMUT WILD hatte neben der Geologie eine zweite wissenschaftliche Leidenschaft: die Geschichte seiner Heimatstadt Waiblingen und der Stadt Heilbronn. So trat er schon früh dem Waiblinger Heimatverein bei. 1958 wurde er in dessen Vorstand gewählt, 1963 Erster Vorsitzender. Er sammelte mittelalterliche Reste, so z. B. bemalte Keramikscherben aus der Stauferzeit. Leidenschaftlich, auch gegen Widerstände ankämpfend, ging er der Frage nach, wo die karolingische Königspfalz gelegen hatte, die später zur salischen und dann zur staufischen Kaiserpfalz ausgebaut wurde.

1983 erhielt HELMUT WILD für seine Verdienste um die Erforschung der Stadtgeschichte die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg und 1989 die goldene Verdienstplakette der Stadt Waiblingen, sowie das Bundesverdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland. Im gleichen Jahr gab er das Amt des Vorsitzenden des Heimatvereins ab und wurde anlässlich seines 70. Geburtstages am 15.11.1989 zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Der Band XI der Reihe „Waiblingen in Vergangenheit und Gegenwart“ wurde ihm aus diesem Anlass gewidmet.

HELMUT WILD nahm bis wenige Jahre vor seinem Tod an Gemeinschaftsfeiern seiner ehemaligen Kolleginnen und Kollegen teil, immer noch die Geologie mit großem Interesse verfolgend. 1998 musste er den Tod seiner lieben Frau hinnehmen. Er blieb jedoch weiterhin den Menschen seiner Umgebung zugewandt. Sehr gerne spielte er bis kurz vor seinem Tod fast täglich auf seinem Flügel. Auch wenn seine geistige Wachheit und sein Erinnerungsvermögen in den letzten Jahren etwas nachgelassen hatte, hatte er doch seine ihm eigene Identität, vielleicht nicht zuletzt durch sein Musizieren, bis zum Schluss bewahrt.

WINFRIED REIFF & THEO SIMON

#### LITERATURVERZEICHNIS:

WILD, H. (1950): Zur Bildungsgeschichte der Braunjura- $\beta$ -Flöze und ihrer Begleitgesteine in Nordost-Württemberg. – Geol. Jb., **65**: 271–298.

WILD, H. (1951): Das Grundwasser des nördlichen Industriegebietes von Heilbronn und sein Einfluß auf ein technisches Bauwerk. – Jh. Geol. Abt. Württ. Statist. Landesamtes, **1**: 128–132.

WILD, H. (1952): Der Untergrund von Heilbronn und die Entstehungszeit der Heilbronner Mulde. – Jh. Geol. Abt. Württ. Statist. Landesamtes, **2**: 168–174.

WILD, H. (1952): Die Eisenerze Württembergs. – In: Symposium sur les gisements de fer du monde, Abschn.: Die Eisenerzlagertstätten Deutschlands, Bd. II, Alger 1952.

WILD, H. (1955): Das Alter der ehemaligen Neckarschlingen bei Kirchheim und Lauffen a. N. im nördlichen Württemberg und ihre hydrogeologischen Verhältnisse. – Jh. geol. Landesamt Bad.-Württ., **1**: 367–376.

WILD, H. (1957): Das Alter der „Lauffener Schlinge“. – Heilbronner Stimme, Heimatgeschichtl. Beil. Schwaben und Franken, **3 (7)**: 3–4.

WILD, H. (1957): Mineralwasseraufbrüche im Stadtgebiet von Heilbronn und die na-

türliche Ablaugung des Steinsalzlagers im Mittleren Muschelkalk. – Jber. Mitt. oberrhein. geol. Ver., N. F. **39**: 73–85.

**WILD, H.** (1958): Die Gliederung der Steinsalzregion des Mittleren Muschelkalks im nördlichen Württemberg, ihre ursprüngliche und heutige Mächtigkeit. – Jh. geol. Landesamt Bad.-Württ., **3**: 163–180.

**WILD, H.** (1967): Bericht über das Vereinsleben in den Jahren 1962–1967. – Waiblingen in Vergangenheit und Gegenwart, **II**: 229–232.

**WILD, H.** (1965): Ablaugungserscheinungen (Subrosion) am Salzlager des Mittleren Muschelkalks und Schichtlagerung unter und über dem Salz im Heilbronner Raum. – Jh. geol. Landesamt Bad.-Württ., **7**: 603–610.

**WILD, H.** (1968): Das Steinsalzlager des Mittleren Muschelkalks, seine Entstehung, Lagerung und Ausbildung nach alter und neuer Auffassung. – Karl Endriss zum 100. Geburtstag. – Jh. geol. Landesamt Bad.-Württ., **10**: 133–155.

**WILD, H.** (1968): Erläuterungen zu Blatt 6821 Heilbronn. – Geol. Kt. Bad.-Württ. 1:25.000, Erl. Bl. 6821, mit Beitr. von **O. LINCK, K.D. ADAM, S. MÜLLER & R. PANTLE**, 183 S. [Nachdruck 1975]. Stuttgart (Landesvermessungsamt Bad.-Württ.).

**WILD, H.** (1969): Geologie und Landschaft um Waiblingen. – Zeitschr. „Remstal“ mit Bergen und Welzheimer Wald, **24**: 58–61.

**WILD, H.** (1969): Geologischer Aufbau und die Landschaft in der Umgebung von Neustadt. – Heft „Neustadt“: 10–14.

**WILD, H.** (1973): Neue Erkenntnisse über Genese und Lagerung des Salzes im Mittleren Muschelkalk in Süddeutschland. – Jber. Mitt. geol. oberrhein. Ver., N. F. **55**: 95–132.

**WILD, H.** (1974): Schichtenlagerung, Bodenschätze, Grundwasser. – In: Stadt und Landkreis Heilbronn: 109–117. Stuttgart/Aalen (Theiss).

**WILD, H.** (1974): Tektonik, Lagerstätten, nutzbare Gesteine und Grundwasser im Kreisgebiet von Heilbronn. – In: Kreisbeschreibung des Stadt- und Landkreises Heilbronn, Stuttgart/Aalen (Theiss).

**WILD, H.** (1974): Zur Lage der Kaiserpfalz in Waiblingen. – Waiblingen in Vergangenheit und Gegenwart, **IV**: 7–15.

**WILD, H.** (1975): Aufbau, Zusammensetzung und Entstehung der Erze. – In: „Sedimentäre Eisenerze in Süddeutschland“. Sammelwerk Deutsche Eisenerzlagerstätten, Abschn.: Die Eisenerze des Aalenium in der östlichen Schwäbischen Alb (Geislingen/St., Aalen und Wasseralfingen). – Jb. Geol., Reihe D, **10**: 88–97.

**WILD, H.** (1975): Geologisch-Morphologischer Überblick für den Bereich des Wanderweges zwischen Beilstein und Heilbronn-Sontheim. – In: Wanderwege unserer Heimat: Schozach-Bottwartal. Stuttgart (Fink-Verlag).

**WILD, H.** (1976): Geologisch-Morphologische Gesichtspunkte zur Lage des Fränkischen Königshofes in Heilbronn. Erdgeschichtliches Geschehen in der menschlichen Zeitgeschichte. – Historischer Verein Heilbronn., Jb. **28/1976**: 9–17.

**BACHMANN, G. H. & H. WILD** (1976): Die Grenze Gipskeuper/Schilfsandstein (Mittlerer Keuper) bei Heilbronn/Neckar. – Jber. Mitt. oberrhein. geol. Ver., N. F. **58**: 137–152.

**WILD, H.** (1977): Erd- und Landschaftsgeschichte des Kreises. – In: Der Kreis Ludwigsburg, Landschaft und Natur.: 23–48. Stuttgart/Aalen (Theiss).

**WILD, H.** (1977): Salzlagerstätten des Mittleren Muschelkalks (Besuch des Bergwerks der Süddeutschen Salzwerke AG in Bad Friedrichshall-Kochendorf und der Sole-Anlage III der Kali-Chemie AG; Exkursion B am 14. April 1977). – Jber. Mitt. oberrhein. geol. Ver., N. F. **59**: 27–31.

**BACHMANN, G.H., GWINNER, M.P. & K. HINKELBEIN**, mit Beiträgen von **W. REIFF & H. WILD**

- (1977): Zur Geologie des Neckarlandes südlich Heilbronn (Exkursion E am 16. April 1977). – Jber. Mitt. oberrhein. geol. Ver., N. F. 59: 61–74.
- GROSCHOPE, P., SCHAAK, H. & H. WILD (1977): Gründungen und Setzungen von Bauwerken in quartären Ablagerungen (Löß und Kalktuff). – Jh. geol. Landesamt, 19: 17–34.
- WILD, H. (1977): Erd- und Landschaftsgeschichte des Kreises. – In: Der Kreis Ludwigsburg: 23–48. Stuttgart/Aalen (Theiss).
- WILD, H. (1979): Die Burg Neustadt und die Reste eines Vorgängerbaus. Grabungsergebnisse vom Herbst 1978. – An Rems und Murr, 11: 55–61.
- WILD, H. (1979): Zur Geologie der Landschaft zwischen Lemberg und Korber Kopf. – In: Das Ortsbuch von Schwaikheim: 17–26. Neckarwestheim-Burg Liebenstein, Ortsbücher-Verlag (Walter).
- WILD, H. (1980): Das Salzlager des Mittleren Muschelkalks im süddeutschen Raum, Schichtenfolge und Ausbildung – Rückschlüsse auf die Genese. – In: Fifth Symposium on Salt, Vol. 1 – Introduction, Geology, Tectonics, Mineralogy etc.: 185–192. Stuttgart (Schweizerbart).
- WILD, H. (1980): Erd- und Landschaftsgeschichte des Kreises. – In: Der Rems-Murr-Kreis: 17–51. Stuttgart (Theiss).
- WILD, H. (1980) : Keramikscherben der Staufer- und Nachstauferzeit aus der Talfüllung des Weidachtälchens unmittelbar südlich der Waiblinger Altstadt. – Waiblingen in Vergangenheit und Gegenwart, VI: 71–79.
- VOLLRATH, A. (1980), mit Nachwort von H. WILD: Steinsalz im Untergrund des Remstals bei Waiblingen-Beinstein. – Waiblingen in Vergangenheit und Gegenwart, VI: 135–148.
- WILD, H. (1982): Geologie und Landschaft bei Waiblingen-Hegnach. – In: Festschrift Ortsgruppe Hegnach, Schwäbischer Albverein, Waiblingen.
- HERRMANN, R., WILD, H. & W. WEGENER (1983): Heilbronner Salz, seine Entstehung vor 200 Millionen Jahren im Muschelkalk: 46 S. Heilbronn (Städt. Museen).
- WILD, H. (1983): Zur Paläogeographie der Salzlagerstätten im Mittleren Muschelkalk. – In: HERRMANN, R., WILD, H. & W. WEGENER: Heilbronner Salz, seine Entstehung vor 200 Millionen Jahren im Muschelkalk: 28–42. Heilbronn (Städt. Museen).
- WILD, H. (1984): Eiszeitliche Remsterrassen und Schotterlagen unter der Altstadt und im Süden von Waiblingen. – Waiblingen in Vergangenheit und Gegenwart, VII: 69–83.
- WILD, H. (1984): Beobachtungen an Baugrubenaufschlüssen südlich der Michaelskirche und am Stadtgraben in Waiblingen. – Waiblingen in Vergangenheit und Gegenwart, VII: 193–196.
- WILD, H. (1985): Geologie und Landschaft in der Umgebung von Bittenfeld. – In: Bittenfeld, Geschichte eines schwäbischen Dorfes: 15–31. Waiblingen (Druckhaus).
- WILD, H. (1986): Ergebnisse und Stand verschiedener historisch-archäologischer Untersuchungen im Stadtbereich Waiblingen in den Jahren 1983–1984. – Waiblingen in Vergangenheit und Gegenwart, VIII: 84–91.
- WILD, H. (1986): Festansprache zum 50-jährigen Jubiläum des Heimatvereins. – Waiblingen in Vergangenheit und Gegenwart, VIII: 42–45.
- WILD, H. (1986): Erdgeschichte und Landschaft bei Waiblingen-Beinstein. – In: Beinstein 1086–1986, Beinsteiner Heimatbuch: 39–59. Waiblingen (Hrsg. Ortschaftsverwaltung Beinstein).
- WILD, H. (1986): Schilfsandstein. – Erl. Geol. Kt. 1:25.000 Bad.-Württ., Blatt 6821 Heilbronn: 47–51 u. 52. Stuttgart (Landesvermessungsamt Bad.-Württ.).

- WILD, H. & T. SIMON** (1986): Muschelkalk. – Erl. Geol. Kt. 1:25.000 Bad. Württ., Blatt 6821 Heilbronn: 9–26. Stuttgart (Landesvermessungsamt Bad.-Württ.).
- WILD, H. & T. SIMON** (1986): Hydrogeologie. – Erl. Geol. Kt. 1:25.000 Bad. Württ., Blatt 6821 Heilbronn: 31–114; Stuttgart (Landesvermessungsamt Bad.-Württ.).
- WILD, H.** (1987): Mittelalterliche Mauern und die einstige Landschaft vor dem Fellbacher Tor in Waiblingen. – Waiblingen in Vergangenheit und Gegenwart, **IX**: 135–143.
- WILD, H. & E. WALLRAUCH** (1987): Geologie im Bundesautobahnabschnitt Würzburg-Ulm. – Festschrift zur Verkehrsfreigabe am 18.12.1987 der Bundesautobahn A7 Würzburg-Ulm: 25–27 (Hrsg.: Bayerischer Staatsminister des Innern u. Innenministerium Baden-Württemberg).
- WILD, H.** (1988): Die eiszeitlichen Remsläufe unter der Waiblinger Altstadt. – An Rems und Murr, **30**: 51–53.
- WILD, H.** (1988): Landschaft und Erdgeschichte. – Schnait im Remstal. In: Ortsbuch: 19–36. Leingarten-Schluchtern (Walter-Verlag).
- WILD, H. & P. GROSCHOPF** (1988): Ernst Becksmann, 1906–1986 [Nachruf]. – Geol. Jb., **6**: 15–23. Hannover.
- SCHEIBLE, E. & H. WILD** (1991): Die Geheimnisse des Michaelskirchhügels. Vortrag mit Lichtbildern gehalten am 24. März 1990 in der Michaelskirche. – Waiblingen in Vergangenheit und Gegenwart, **XII**: 138–227.
- WILD, H.** (1996): Der Waiblinger Rathausbereich, seine ehemalige Bauten und sein Untergrund. – Waiblingen in Vergangenheit und Gegenwart, **XII**: 143–158.
- WILD, H.** (1998): Karl Weinland. – Jh. Ges. Naturkde. Württemberg, **154**: 317–320.
- KÄSS, W. & H. WILD** (1999): Der Benzinschadensfall am Römerwall in Öhringen – Eine hydrogeologische-hydrochemische Studie. – Jh. Landesamt Geologie, Rohstoffe und Bergbau Bad.-Württ., **38**: 115–138.
- WILD, H.** (2000): Das Waiblinger „Nonnenkirchlein“ und sein unbekannter Toter. – Waiblingen in Vergangenheit und Gegenwart, **XIV**: 132–148.
- WILD, H.** (2006): Hohenacker – Erdgeschichte und Landschaft. – In: Hohenacker. Geschichte eines schwäbischen Dorfes. Erster Teil. Hohenacker im Wandel der Zeit: 15–27.
- WILD, H.** (2008): Die Quelle des ehemaligen Bades Neustädtle. – Neustädter Erinnerungen, **2**: 9–24.